

Mehrfachbeauftragung Grünvernetzung

Das Überlinger Büro 365° Freiraum + Umwelt wurde vom Aufsichtsrat der Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH ausgewählt, die Bereiche Menzinger Gärten und St.-Johann-Graben, Rosenobelgärten und Villengärten beim ehemaligen Haus des Gastes und dem Pflanzenhaus im Zuge der vom Gemeinderat beschlossenen Grünvernetzung zu planen.

Das Projekt Grünvernetzung ist ein Korrespondenzprojekt zur Landesgartenschau. Die Landesgartenschau wird so in die historische Innenstadt geleitet und erst mit diesen Projekten „rund“. Ideen zur Gestaltung dieser innerstädtischen Bereiche haben fünf Landschaftsarchitekturbüros aus Überlingen und Umgebung entwickelt. Dafür hat die Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH ein beschränktes Auswahlverfahren, eine sogenannte Mehrfachbeauftragung (Parallele Planungsaufträge gegen Honorar), durchgeführt. Das ist eine Art Wettbewerb und bedeutet, dass alle fünf Büros dieselbe Aufgabe gestellt bekommen und Gestaltungsansätze für alle drei Aufgabenbereiche entworfen haben. Juriert wurden die anonym eingereichten und mit einer Tarnzahl versehenen Arbeiten vom Aufsichtsrat der Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH unter dem Vorsitz des Aufsichtsratsvorsitzenden OB Jan Zeitler

Jurymitglieder anwesend:

- Jan Zeitler, Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender
- Gerhard Hugenschmidt, Vorsitzender Gesellschafterversammlung bwgrün.de
- Uschi App, Vorstandsmitglied – Verband Garten-, Landschafts- u. Sportplatzbau B.-W. e.V.
- Bernhard Halmer, Gartenbauverband Baden-Württemberg-Hessen e.V.
- Ulrich Krezdorn, Stadtrat
- Marga Lenski, Stadträtin
- Robert Dreher, Stadtrat
- Udo Pursche, Stadtrat
- Michael Allweier, Stadtrat
- Dr. Irene Alpes, Stadträtin
- Für die Vorprüfung anwesend:
Roland Leitner, Geschäftsführer LGS Überlingen 2020 GmbH

Die anonym eingegangenen Arbeiten der fünf eingeladenen Büros aus Überlingen und der Region wurden am Freitag, 15. September, von der LGS GmbH unter dem Vorsitz von Geschäftsführer Roland Leitner geprüft und zur Teilnahme an der

Mehrfachbeauftragung zugelassen. Gefragt waren Entwürfe für die Bereiche: Menzinger Gärten, Villengärten sowie Rosenobelgärten und St. Johann-Graben. Ein verbindlicher Geländerundgang für alle teilnehmenden Büros fand am 14. Juli 2017 von 10.30 Uhr bis 13.30 Uhr statt. Die Kostenvorgabe lag bei maximal 550 000 Euro. Jedes Büro hat jeweils ein Honorar in Höhe von 5000 Euro für die Teilnahme erhalten.

Die Büros:

Tarnzahl 0001: Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen
Tarnzahl 0002: freiraumwerkstadt, Überlingen
Tarnzahl 0003: Architektur und Freiraum, Ravensburg
Tarnzahl 0004: Planstatt Senner, Überlingen
Tarnzahl 0005: 365° Freiraum +Umwelt, Überlingen

Das Votum:

Menzinger Gärten und St. Johann-Graben

0005: 10 Stimmen

0002: Zweiter Platz einstimmig (10 Stimmen)

Villengärten

0005: 5 Stimmen

0002: 4 Stimmen

0001: 1 Stimme

Rosenobelgärten

0005: 6 Stimmen

0004: 2 Stimmen

0001: 2 Stimmen

Verfahren

Von den Teilnehmern der Mehrfachbeauftragung wurden planerische Aussagen auf Vorentwurfsebene zu dauerhaften Grundstrukturen der Teilflächen erwartet. Das waren beispielsweise: Wegeverläufe, Wegeverbindungen, Proportionen von Aufenthalts- und Sitzflächen, Pflanzflächen und Verortung einer dauerhaften Bühne. Gefordert waren einfache, funktionale und auf Dauer tragende Konzepte. Diese mussten auch mit den Vorgaben für das Ausstellungsjahr vereinbar sein.

In den Rosenobelgärten und den Menzinger Gärten stand die Neuordnung der Kleingartenparzellen im Vordergrund, in den Villengärten sollten die bislang wenig gestalteten Grünflächen an Attraktivität gewinnen und im St. Johann-Graben rückte die Öffnung des bisher nicht erschlossenen Abschnitts sowie die gestalterische Aufwertung des Grüns und ein möglicher Standort für eine dauerhafte Veranstaltungsbühne in den Mittelpunkt. Vor allem in den Menzinger Gärten wurde durch die Entfernung der vom Buchsbaumzünsler zerstörten Hecken eine völlige Neuordnung der Karrees erforderlich.

In allen Bereichen sollten die Planer eine gastronomische Einrichtung vorsehen, seien es ein kleiner Kiosk, ein Café oder Marktstände. In den Rosenobelgärten und

im St.-Johann-Graben sind eher Kioske denkbar, in den Villengärten und den Menzinger Gärten Gastrobetriebe mit bis zu 60 Sitzplätzen im Freien.

Festlegung der Beurteilungs- und Entscheidungskriterien

- Landschaftsarchitektonische und städtebauliche Einbindung
- Freiräumliche Qualität
- Funktionale Anforderungen
- Einbindung und Qualität der Ausstellungskonzeption
- Umgang mit denkmalgeschützten Bereichen
- Wirtschaftlichkeit

Formale Kriterien

- Unterlagen entsprechend den formalen Bedingungen der Auslobung
- Anonymisierte Unterlagen
- Termingerechter Eingang (Abgabetermin s.o. unter zeitliche Strukturierung des Verfahrens)

Zeitliche Abwicklung des Verfahrens

- Ab 26. Juni 2017 Ausgabe der Unterlagen für die Mehrfachbeauftragung an die Interessenten
- 14. Juli 2017 verbindlicher Geländerundgang und Rückfragenbeantwortung, Treffpunkt: 10:00 Uhr, LGS GmbH
- 6. September 2017 Eingang / Abgabe der Unterlagen bei der LGS GmbH, bis 17:00 Uhr
- 21. September 2017 Tagung des Entscheidungsgremiums (Aufsichtsrat)
- 27. September 2017 Information des Gemeinderats
- Mitte Oktober 2017 Aufnahme der Planungstätigkeit
- Dezember 2017 Vorlage des Entwurfes

Siegerentwurf Tarnzahl 0005

Fachliche Bewertung in der Vorprüfung

Villengärten

Landschaftsarchitektonische und städtebauliche Einbindung (Daueranlage)

1. Sensible und punktuelle Aufwertung des Uferbereichs.
2. Sehr behutsamer Umgang mit Bestand: Kein dominanter Ausbau der Promenade.
3. Spielplatzverlegung mit eigenem Thema. Kurpark erlangt dadurch mehr Kraft.
4. Geschlängelter doppelter Erschließungsweg mit dauerhaftem gärtnerischen Thema.
5. Umfeld Villa und Villengarten mit reduzierter Gestaltung und direktem Promenadenzugang.
6. Schlusspunkt der Promenade am Pflanzenhaus durch direkte Wegeführung auf den Vorplatz.

Wirtschaftlichkeit / Kostenfaktoren:

Verlegung des Spielplatzes sowie Wegeneubau im Bereich Pflanzenhaus.

Aussagen zum Durchführungsjahr (Ausstellung)

1. Hohe Auseinandersetzung mit dem Gartenschaujahr.
2. Schlüssige Lösungen für Rüstflächen und Gastronomie.
3. Wechselflor verstärkt im Schatten.
4. Gärtnermarkt etwas gedrungen.

Rosenobelgärten

Landschaftsarchitektonische und städtebauliche Einbindung (Daueranlage)

1. Charakter der Rosenobelgärten wird erhalten.
 2. Behutsame Erschließung der oberen Ebene mittels Rampe.
 3. Vielfältige Nutzungsmöglichkeiten in unterer Ebene.
 4. Vertiefter Wehrgraben und zusätzliche Turmerschließung mittels Treppenanlage.
 5. Schaffung von hochwertigen Aufenthaltsbereichen (Sitz- und Spielmöglichkeiten).
 6. Verwendung von Bäumen auf Turm in Bezug auf Denkmalschutz fraglich.
- Wirtschaftlichkeit / Kostenfaktoren: Wehrgraben, Treppenanlage, Einrichtung Spiel- und Aufenthaltsflächen, Ausbau Turm.

Aussagen zum Durchführungsjahr (Ausstellung)

1. Gartenschauthemen werden aufgenommen und vertieft dargestellt.
2. Ausstellung mit der Daueranlage gut verzahnt.
3. Andienung Kiosk schwierig.

St.-Johann-Graben

Landschaftsarchitektonische und städtebauliche Einbindung (Daueranlage)

1. Wege verlaufen mit Topografie des Grabens.

2. Anordnung der Tribüne entspricht Geländeverlauf.
3. Bühnenstandort lagetechnisch idealisiert dargestellt.
Wirtschaftlichkeit / Kostenfaktoren: Vielfältige Erschließung des Grabens mit unterschiedlichen Wegeführungen, großzügig Bühne und Tribüne.

Aussagen zum Durchführungsjahr (Ausstellung)

1. Friedhofsbeitrag in Fläche eingebettet; Standort am Eingangsbereich ist zu hinterfragen.
2. Kioskflächen und westl. WC-Standort sehr stark in Hangbereich gerückt.
3. Durch vielfältige Wegeführung zahlreiche Räume geschaffen.

Menzinger Gärten

Landschaftsarchitektonische und städtebauliche Einbindung (Dauereinlage)

1. Sensibler Umgang mit der Topografie
2. Spielplatz maßvoll erweitert und in Gesamtkonzept integriert.
3. Pfeifenlöthers Ruh wird stark erweitert.
4. Pflegeweg gut eingefügt.
5. Vorgesehener Wendepunkt außerhalb der Menzinger Gärten nicht realistisch.
6. Pflegeweg erschließt untere Gartenebene.
7. Gewünschte Aufenthaltsbereiche für Nutzung Gartenschau und Dauereinlage maßvoll integriert.
8. Kleingärten sind in zwei Ebenen zониert und gliedern den Bereich angemessen, sowohl während der Gartenschau als auch dauerhaft.
Wirtschaftlichkeit / Kostenfaktoren: Vielfältige Wegeerschließung sowie Geländeabfangungen; dargestellter Wendebereich unverhältnismäßig.

Aussagen zum Durchführungsjahr (Ausstellung)

1. Hohe Auseinandersetzung mit Gartenschau.

Tarnzahl 0001 Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen
Villengärten



Villengärten

Zwei stadtbildprägende Grünelemente Überlingens treffen sich an diesem Ort: Uferpromenade und Stadtpark. Das Konzept öffnet den Park zum Ufer und stellt die kaum existierende Verbindung zum Bodensee her.

Uferpromenade

Vom Zentrum, entlang der Promenade kommend, landet man als erstes auf einem großen, gemütlichen Deck, von dem man die neuen Wiesenterrassen übersehen kann. Dies ist für uns ein wichtiger Punkt, denn hier entsteht die erste weiche Kante nach der harten Promadenkante. Erstmals kommt man auch wieder ganz ans Wasser heran - auch deshalb eine wichtige Stelle. Der neue Platz am Pflanzenhaus schafft einen deutlich markierten Übergang zwischen See und neuem Gebäude, zum anderen einen Endpunkt, bevor es vom See weg und ein Stück entlang der Straße zum neuen Uferpark geht.

Die Villengärten

In Bezug auf seine Geschichte, bleiben sie ein eigenständiges Element, das sich aus einer unabhängigen organischen Sprache entwickelt, die sich um das Gebäude dreht. Es reagiert dennoch auf die Umgebung durch ein beidseitig verbundenes Wegesystem (Stadtpark und Pflanzenhaus). Die Hauptfassade öffnet sich mit einer klaren und eindrucksvollen Geste zum Wasser, die einen neuen Eingang zum Gebiet schafft.

Häusle und Türmle – Vom Wasser in den Park

Der Ort ist sehr beliebt, auch das vorhandene Spielhaus am Wasser. Von hier aus soll sich das Spielerlebnis in den Park erweitern und sich mit dem bestehenden Spielplatz verbinden. Dies wird durch die Häuschen und Türmchen symbolisiert, welche ergänzt werden, um das Ensemble zu vervollständigen. Neue Pflanzflächen rund um den Spielplatz, vor allem gegenüber der Straße sehen wir einen kräftigen Pflanzrücken also notwendig, um einen visuellen Schutz gegen die Straße aufzubauen.

Terrassen – Wassererlebnis

Die Holzelemente greifen das bereits geplante Thema aus der Uferpromenade auf und schaffen an dieser Stelle ein starkes Wassererlebnis. Diese Elemente, zusammen mit dem Staudenband, schaffen ein Ensemble, das sich durch die Stadt zieht und eine lesbare Kontinuität schafft.

Tarnzahl 0002: freiraumwerkstadt, Überlingen

Ziel des Entwurfes ist es, die innerstädtischen Grünflächen, mit ihren historischen Facetten, erlebbar zu machen. Freiraumpotenziale der Überlinger Stadtgeschichte werden offengelegt. Es ist ein Spiel zwischen Raumfolgen und Blickbeziehungen.

Villengärten



Aufbauend auf den bestehenden Strukturen des Kurparkes und des Gartenbereiches „Haus des Gastes“ wird die Neuplanung sensibel eingefügt.

Das bestehende Wegenetz bleibt erhalten und wird durch untergeordnete Verbindungen ergänzt, welche einen Rundweg innerhalb der Villengärten schaffen. Diese Verbindungen können temporär gestaltet und nach der Gartenschau zurückgebaut werden. Der Uferweg entlang des Bodensees erschließt die reizvollen Anziehungspunkte für die Besucher. Die Seeterrasse, die Sitzstufen mit Seezugang und die schwimmenden Gärten steigern den Erlebniswert des Sees auf besondere Weise. Vom Uferweg kommend lädt im östlichen Eingangsbereich die bestuhlte Seeterrasse zum Verweilen und Genießen ein. Von hier lassen sich bei einem Stück Kuchen der See oder die, auf der angrenzenden Spielinsel tobenden Kinder, beobachten. Der Uhu bildet das übergeordnete Thema des Spielplatzes, der auf Robinienhölzern zum Klettern, Schaukeln und Rutschen einlädt.

In dem bestehenden Arboretum, das die zentrale Parkwiese säumt, werden die Ausstellungsflächen der Baumschule integriert. Der nördliche Bereich des Kurparkes wird durch den Gärtnermarkt belebt. Das Kneippbecken und der Kräutergarten schaffen einen kontemplativen Ort am See. Neugestaltete Sitzstufen schaffen Aufenthaltsmöglichkeiten am Ufer. Der Zugang zum Wasser wird über zusätzliche Treppenstufen erleichtert. Das vorhandene Spielhäuschen wird durch Spielangebote ergänzt und der Uferweg wird mit einem aufgelockerten Staudenband gesäumt. Das Staudenband akzentuiert zudem den südlichen Zugang zum Haus des Gastes. Demgegenüber erschließt ein Steg die schwimmenden Gärten die sich entlang des Uferweges entwickeln. Die Wegeführung des Steges bildet eine Abfolge unterschiedlicher Blicke und Orte im Spannungsfeld zwischen Landschaft, See und Garten. Der westliche Abschluss der Villengärten bildet das Pflanzenhaus, welches sich über eine Terrasse und Rasenstufen zum See hin öffnet. An besonderen Orten laden Sitzsäcke zum Aufenthalt ein.

Materialität: Die bestehenden Wege werden mit einer Epoxidharzbeschichtung aufgewertet. Werden die ergänzenden Wege temporär ausgeführt, werden Sie mit wassergebundene Decke ausgestaltet.

Tarnzahl 0003 Architektur und Freiraum, Ravensburg Villengärten



Die Villengärten mit Ihrer einzigartigen Lage, direkt am Bodensee, stellen den westlichen Abschluss des historischen Stadtgartens von Überlingen dar. Innerhalb des Areals befindet sich die ehrwürdige Villa Speer aus dem 19. Jahrhundert,

umgeben von einem Landschaftspark mit weiten Rasenflächen und wertvollem alten Baumbestand. Der besondere Charakter der landschaftlich geprägten Parkanlage wird stärker herausgearbeitet und im Zuge des Pflanzenhausneubaus nach Osten hin erweitert. Einbauten und trennende Pflanzungen werden zugunsten einer fließenden offenen Parklandschaft zwischen der Villa Speer und dem Neubau entfernt. Das Pflanzenhaus wird das neue zeitgemäße und würdige Zuhause der bekannten Überlinger Kakteensammlung. Der prägende Baumbestand und ein lockeres Staudenband rahmen das Gebäude ein. Am südlichen Ende schließt ein Café mit beschatteten Außensitzbereichen und herrlichem Seeblick an.

Der teilweise versteckte Uferbereich wird geöffnet und mit großzügigen Natursteinstufen landschaftlich gestaltet. Entlang des Uferweges ziehen sich farbenfrohe Staudenbänder mit im Wind wogenden Gräsern. Sie wirken, wie von den Wellen an Land gespült. Der Blick von der Villa und auf die Villa wird, wie historisch angelegt, wieder freigestellt. Vom Uferweg aus flaniert der Parkbesucher über eine neue Verbindung zum Gebäude. Die für die Gartenschau vorgesehenen Ausstellungsbereiche lassen sich unaufgeregt und ausgewogen entlang der Wege anordnen. Ebenso behutsam lässt sich eine neue Spielfläche in den Landschaftspark einbetten. Die Gestaltung entlang der Bahnhofsstraße wird einheitlich als Gehölzstreifen ausgebildet, die Zugänge und insbesondere die Verbindung zum Rosengarten werden betont.

Tarnzahl 0004 Planstatt Senner, Überlingen

Als Ergänzung zum Uferpark West sollen mit den Projekten der Grünvernetzung neue Akzente in der Landesgartenschau 2020 gesetzt werden: Villengärten am See., Rosenobelschanz und Menzinger Gärten. Das Ziel des Entwurfs ist es, aus den zuweilen unentdeckten und wenig beachteten Orten Kleinode zu machen. So wird Stadtgeschichte lesbar. Das verbindende Element sind dabei die Stadtgräben. Die grabenbegleitenden Grünflächen werden teilweise bis heute als Gemüsegärten und ihr Untergrund als kühlende Naturkeller genutzt. Darüber hinaus sind die Gräben heute ein wertvoller Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze.

Villengärten am See



Als sich im 19. Jahrhundert der Unternehmer Speer eine Villa direkt am See bauen ließ, gab es in Überlingen bereits einen aufkommenden Tourismus, welcher der Stadt ihre Bedeutung als Kurstadt einbrachte. 1875 entstand der hinter der Villa liegende Stadtgarten mit seiner beeindruckenden Kakteensammlung. Seeseitig bildete damals eine Mauer noch den Abschluss zum See. Inzwischen ist das Gelände glücklicherweise nicht mehr privat, sondern für die Öffentlichkeit zugänglich.

Der Entwurf möchte das Ensemble aus Villa und Villengarten wieder erfahrbar machen und eine Verbindung zum See als auch zu den neuen Bausteinen Pflanzenhaus und Kneipp-Anlage herstellen. Ein Rundweg, Brunnen, Klanggarten, Kräutergärtlein, Pflanzenarrangements und die Bellevue-Situation transformieren den Garten in die Zukunft. Den Rahmen für den Entwurf bilden die großen Bäume und die Aussichtssituation über der Promenade. Lange Sitzmauern, ein neues Staudenbeet, in das unauffällig und geschickt ein Zaun integriert wird, vermitteln zwischen den verschiedenen Niveaus. Südlich des Hauses weist ein Brunnen auf die Weiten des Überlinger Sees hin. Den Duft des Kräutergärtleins kann man beim Ruhen auf den Deck-Chairs genießen. Die neuen Sitzterrassen am Wasser mit vorgelagerter Bühne, auf der kleinere Konzerte und Darbietungen stattfinden können, werden zu einem I-Tüpfelchen entlang der Uferpromenade. Hier kann man die Seele baumeln lassen, die heiß gelaufenen Füße im Wasser kühlen und dabei der Musik lauschen. Die Terrassen können auch dauerhaft installiert werden.

Im Gegensatz zum historischen Grün des Villengartens kommt das Pflanzenhaus sehr modern daher. In den inselförmigen Pflanzbeeten im Außenbereich, gefüllt mit Bodenseekiesen und Lavasteinen, befinden sich Freilandkakteen, Sukkulenten und exotische Pflanzenexemplare. Auf der Südterrasse kann man sein Aloe Vera-Getränk unter Palmen in der „Oase“ genießen.

Im Kurgarten wird der Spielplatz an die Promenade verlegt und an seiner Stelle entsteht zum Jahr 2020 ein Gärtnermarkt und fantasievolle Pflanzenausstellungen. Die temporären WC-Anlagen liegen harmlos versteckt, Restaurationen sind im Pflanzenhaus, in der Villa und beim Gärtnerkaffee genügend vorhanden. Vor der Uferschanze liegen die schwimmenden Gärten, welche über einen Steg erreichbar sind. Hier kann man blühendes Boden- see-Röhrich wie auch Lotusblumen, Seerosen, Papyruspflanzen u.v.m. bewundern. Die Gärten stehen unter dem Motto: Pflanzen reinigen Wasser.

Tarnzahl 0005

365° Freiraum +Umwelt, Überlingen

Villengärten



Mit dem Bau des Pflanzenhauses entsteht ein neuer Magnet auf der Uferpromenade. Dem Neubau wird ein großzügig dimensionierter Vorplatz mit Blickbezug zum See zugeordnet. Die Promenade wird verschwenkt und über den Platz geleitet.

Die trennende Hecke und der Gartenschuppen des ehemaligen 'Haus des Gastes' werden gerodet bzw. abgebrochen. Ein Verbindungsweg zwischen Pflanzenhaus über die Villa zum Kneipp-Becken machen diesen Gartenraum für die Besucher erlebbar. Ein weiterer kleiner Weg schlängelt sich im seeabgewandten Bereich durch die gesamte Anlage und verbindet als „Botanischer Pfad“ kleine Themengärten die sich unterschiedlichen Themen der Pflanzenverwendung widmen: z.B. Dahlien, Kamelien, Rhododendren, Hortensien, Hosta und verschiedene moderne Staudenpflanzungen (Mischpflanzungen). Das Kneipp-Becken wird durch einen Kräutergarten und ggf. einen Barfußpfad ergänzt. Das ehemalige Badehäuschen könnte eine kleine Ausstellung zur Geschichte der Kneipp-Tradition in Überlingen beherbergen. Unter dem bestehenden Baumdach des Stadtgartens findet sich ausreichend Platz für die Ausstellungsfläche der Baumschulen und für den Gärtnermarkt.

Entlang des Ufers haben verschiedene schwimmende Gärten temporär festgemacht. Sie haben alle die gleiche Grundform und entsprechen in der Größe etwa einem halben Segmer, der als kleines Lastschiff über Jahrhunderte hinweg auf dem See unterwegs war. Die Gärten werden über schwimmende Pontons (Schwimmstege) erreicht. Im Bereich der bestehenden Sitzstufen soll ein Segmer als kleine Seebühne genutzt werden. Die Gärten werden individuell durch die Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus geplant und erstellt. Mögliche Themen wären: Insel-Garten, Badgarten, Seenachtsfest, Seekuh-Garten, Seewein-Garten, Seezauber und andere. Der bestehende Spielplatz wird nach Südosten verlagert. Das Spielangebot wird aus dem Bild einer Kormorankolonie entwickelt.

In einer Schilffläche (symbolisiert durch flächig gepflanztes Miscanthus) stehen Baumstämme, die mit Horsten belegt sind. Diese sind bekletter- und bespielbar. In Lichtungen finden sich weitere Spielangebote und eine Klanginstallation, die typische Laute des Bodenseeufers wiedergibt. Z. B. das Schlagen einer Nachtigall, der Gesang eines Rohrsängers, das Quaken aufliegender Stockenten, das sonore Summen einer Stechmücke, das Quaken der Seefrösche oder das Blub eines springenden Fisches.



Tarnzahl 0001 Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen
Rosenobelgärten



Der Geheimgarten

Die Magie der Gärten am Rosenobelturn entsteht durch das „Versteckte“ dieses Bereiches. Das wollen wir erhalten und es den Besuchern gewissermaßen zur Aufgabe machen, diesen Garten zu entdecken.

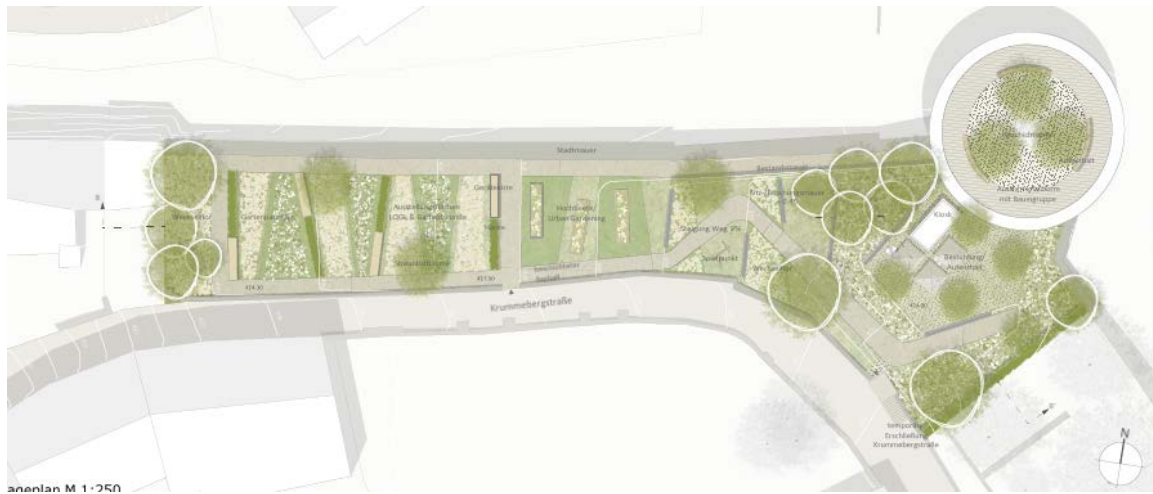
Der Vielfältigkeitsgarten

Das Entree in den neuen Gemeinschaftsgarten ist einladend, ein neuer Nachbarschafts-Treffpunkt soll hier entstehen. Wir sehen hier eine Form des Urban-Gardening, welcher von den Kindern der Kita oder anderen Interessierten als Gemeinschaftsgarten genutzt werden kann. Der Weg zum Rosenobelturn wird als barrierefreier, teilweise freischwebender Steg, der sich durch die Obstwiese nach oben zum Turmplateau windet und sowohl einzigartige Einblicke als auch Aussichten ermöglicht.

Rosenobelturn

Der historische Turm sollte in seiner Einzigartigkeit nicht reduziert werden. Wir halten uns hier mit Design zurück. Ein schlichter Rundweg aus versenkten Granitplatten entlang des Turmrandes ermöglicht ein besonderes Erlebnis der Weite und Aussicht. Mit einem Moos-Graffiti auf der Mauer werden mit dem Zug ankommenden Menschen auf die Landesgartenschau aufmerksam gemacht. Dieses pflanzliche Graffiti verschwindet von selbst, sobald die Bewässerung eingestellt wird.

Tarnzahl 0002 freiraumwerkstadt, Überlingen
Rosenobelgärten



Über den bestehenden Zugang werden die Rosenobelgärten erschlossen. Der Zugangsbereich gliedert die Gartenanlage in zwei Bereiche. Der westliche Bereich ist mit drei großflächigen Gartenparzellen zur Dauernutzung gestaltet. Die Parzellen werden mit einer Sitzbank (Gerätekiste für Gartenwerkzeug etc.) und immergrünen Hecken gegliedert. Für die Gartenschau wird der Bereich als Ausstellungsfläche für die LOGL und die Kleingartengestaltung genutzt.

Die fächerartige Struktur der Parzellen wird im östlichen Bereich in Form von Böschungen und Mauern fortgeführt. Um die Flächen der Rosenobelschanze optimal in die Gestaltung der Gartenschau zu integrieren verläuft die Erschließungsrampe hauptsächlich im Bereich der freigestellten Bastionsmauer. Die Rampe bindet mit gleichmäßigem Gefälle von 9% auf einer Länge von ca. 70 m den Rosenobelturm an die unteren Gärten an. Sie wird mit zwei Podesten barrierearm gestaltet. Die Rosenobelschanze wird im Wesentlichen von den Bestandbäumen ausgelichtet. Entlang der Rampe reihen sich Staudenbeete, Blumenwiesen und Wechselflorflächen. Durch fächerartige Aufweitungen der Terrassen entstehen Stationen entlang des Weges, die mit Bäumen und Sitzmauern ausgestattet sind. Je nach Gehrichtung werden (Aus-) Blicke in die Stadt oder auf die Pflanzung geschärft.

Auf dem Plateau vor dem Rosenobelturm lässt sich unter Obstbäumen verweilen. Ein Kiosk mit Bestuhlung ist hier positioniert und lässt die Besucher Blicke auf die tieferliegenden Gärten und die Stadt werfen. Auf dem Rosenobelturm fühlt man sich erhaben und dem Treiben der Altstadt entflohen. Verstärkt wird dies durch den freien Blick in die Umgebung. Der Rosenobelturm wird durch ein umlaufendes Holzdeck mit integrierten Sitzbänken gestaltet. Innenliegend bildet eine Fläche aus wassergebundener Decke mit einer schattenwerfenden Baumgruppe einen Kontrast zum architektonisch gestalteten Randbereich des Turmes. Die Turmmitte wird mit einer Geschichtstafel ergänzt, die mit Grafiken und Text die Geschichte des Ortes erläutert. Die Wege werden in Asphalt mit einer Epoxidharzbeschichtung ausgeführt. Die Mauern, die die Rosenobelschanze gliedern werden aus Naturstein hergestellt.

Tarnzahl 0003 Architektur und Freiraum, Ravensburg
Rosenobelgärten



Mit der dauerhaften Öffnung des Tores zu den Rosenobelgärten wird, nach einem langen Dornröschenschlaf, dieser romantische Bereich für alle Überlinger Bürger erlebbar gemacht. Dabei erfährt der westliche Bereich eine zeitgemäße und bedarfsgerechte Neuordnung der Kleingartenparzellen. Der mittlere und östliche Bereich wird für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Beim Betreten des Areals erwartet den Besucher zunächst eine kleine Platzfläche, die sich im Rahmen der Gartenschau für einen Café-Standort mit Außensitzplätzen eignet. Daran schließen sich Wiesenflächen mit vorhandenen Gehölzen und neuen Obstbaumpflanzungen an. Die verwunschene Atmosphäre mit der alten efeubewachsenen Mauer entlang der Krummebergstraße bleibt erhalten.

Vom Eingang führt nach Osten hin ein geschwungener und barrierefreier Weg zur oberen Ebene mit dem Turmplateau. Der Weg verläuft parallel zur Mauer und lässt so den nordöstlichen eingewachsenen Böschungsbereich unangetastet. Natursteinmauern und schattige Verweilplätze begleiten den Weg. Oben angekommen erwarten den Besucher des Rosenobelturms neue Eindrücke und Aussichten auf die Stadt. Ein Blätterdach aus Platanen beschattet das sonnige Plateau und unterstreicht die ortsbildprägende Bedeutung des Bauwerkes.

Tarnzahl 0004 Planstatt Senner, Überlingen
Rosenobelgärten



Im heutigen Erscheinungsbild der Stadtbefestigung ist dies der einzige Turm, der sich als abgebrochener Turm, der niemals wiederaufgebaut wurde, darstellt. Der Entwurf möchte den alten Turm symbolisch als Stahlgerüst wiederaufbauen, um wieder als ehemaliger Stadtbefestigungsturm wahrgenommen zu werden und von den nördlich angrenzenden

Gebieten, als auch vom Bahnhof aus als wichtiger Teil der Wehranlage zu erscheinen. Das Turmrondell soll öffentlich zugänglich gemacht werden. Innerhalb des gemauerten Rondells markiert eine 11m hohe Stahlstruktur, die zu einem Dach zusammenlaufen, die Höhe und das Ausmaß des ehemaligen Turms. Innenliegend und rundherum verläuft ein Steg von dem aus man Ausblicke auf die Stadt und den anschließenden Graben hat.

Die groben Robinien weichen innerhalb des Stegs einer Begrünung aus Wildrosen und weiteren pflanzlichen Stadtpionieren. Die Stadtmauer auf dem unteren Plateau der Schanze wird vom Grün befreit und ein Weg führt entlang der Scharten. Im Anschluss daran entstehen dauerhaft im westlichen Bereich des Zugangstors wieder vier private Kleingärten und östlich des Tors ein Bereich mit Hochbeeten, der zum Experimentieren, zu Urban Gardening und zum Spielen anregt. Eine barrierefreie Rampe verbindet die Krummebergstraße mit der Schanze und innerhalb der Schanze die unterschiedlichen Niveaus. Im Jahr der Ausstellung können hier verschiedene Gärten das Thema „Gärtnern in der Stadt“ zeigen.

Tarnzahl 0005 365° Freiraum +Umwelt, Überlingen
Rosenobelgärten



Die bisher geheimen „Busergärten“ und die exponierte Rosenobelschanze werden erstmals für die Öffentlichkeit geöffnet. Die gärtnerische Nutzung soll langfristig beibehalten werden. Die Erschließung erfolgt über den vorhandenen Zugang von der „Krummen“ Bergstraße aus und über eine neue Treppe etwas weiter bergauf, die geschickt einen Rücksprung in der bestehenden Mauer nutzt.

Die schon existierenden Nutzgärten im westlichen Teil werden nun von einem 1,5 bis 2,0 Meter breiten Rundweg gerahmt. Mittig haben drei größere Parzellen Platz, die später als Bürgergärten verpachtet werden können. Auf zwei weiteren Flächen ist Raum für Kleinstparzellen, Hochbeete und „Kistengärten“, für Installationen und experimentelle Formen des „Urban Gardenings“. Direkt im Eingangsbereich liegt die Ausstellungsfläche der Gartenfreunde.

Der vorhandene Charme der Gärten soll durch weitgehenden Erhalt der Gehölze und moderaten Rückschnitt des Efeus an der Mauer über das Jahr 2020 hinaus erhalten werden. Bepflanzte Installationen aus gebrauchten Wasserrohren und Badewannen legen eine Spur zu den langjährigen Nutzern (Familie Buser als traditioneller Sanitärfachbetrieb). Ruhepausen bieten zwei Pergolen und diverse Sitzgelegenheiten. Ein kleines Gartenhaus mit begehbarem Dach bietet die Möglichkeit, über die Wehrmauer zu blicken. Hier finden auch die Gartenwerkzeuge ihren Platz.

Die besondere Lage der Rosenobelgärten, direkt an der Stadtmauer mit ihrer historischen Wehrfunktion wird zusätzlich herausgearbeitet. Der noch erkennbare, teilweise verschüttete Wehrgang wird in einem Abschnitt von ca 20 Metern auf das ursprüngliche Niveau abgesenkt, so dass die Schießscharten und Pechnasen wieder erlebbar werden. Da die Türe des Turms geschlossen bleibt, führt künftig eine Treppe direkt entlang der Schanze auf das Niveau des Turms. Neu installierte Hörrohre markieren den Verlauf des historischen Geheimgangs unter der Stadt. In einem Rohr sind als Klanginstallation Geräusche aus vergangener Zeit aus dem Gang zu hören. Ein zweites Rohr trägt den Klang der Stadt aus dem Espach-

Graben herauf. Von den Rosenobelgärten schlängelt sich ein Weg auf das Plateau der Rosenobelschanze.

Von den Rosenobelgärten schlängelt sich ein Weg auf das Plateau der Rosenobelschanze. Der Hang zwischen Schanzen- und Gärtenniveau wird unter dem Motto „Eroberung der Stadt“ als Spielpunkt ausgestaltet. Auf der Schanze wird der verwunschene Charakter mit den vorhandenen Obstbäumen durch Neupflanzungen auch für kommende Jahre gesichert. Hier wird der Beitrag des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V. (LOGL) verortet.

Der Turm erhält eine „Haube“ aus lichten Kiefern die in einer mageren Rasenfläche mit Thymian, Dost, Majoran und anderen Kräutern stehen. Auf Sitzsäcken lassen sich Getränke und Speisen des nahegelegenen Kiosks genießen oder auch nur eine Verschnaufpause im lichten Schatten der Kiefern mit dem Geruch der Kräuter in der Nase und den entfernten Tönen der Stadt im Ohr einlegen.

Ein Blick in das „Timescope“ ermöglicht die Aussicht über die moderne Infrastruktur der Stadt mit Bahnhof, Busbahnhof und Parkplätzen. Über einen Wechselknopf am Fernrohr kann der Besucher in die Vergangenheit wechseln und Bilder zu Ereignissen oder Stationen früherer Zeiten sehen, deren Auswirkungen bis heute das Leben in der Stadt prägen.

Für Wagemutige bietet ein Flug mit dem „Flying Fox“ vom 37 m hohen Turm die Möglichkeit, sich Richtung Obertor schwungvoll abzuseilen und den Graben aus der Vogelperspektive ganz neu und abenteuerlich zu erleben.



Skizze Rosenobelgärten
Aussichtsplattform + Kleingartenstrukturen

Tarnzahl 0001 Ramboll Studio Dreiseitl, Überlingen
Menzinger Gärten und St.-Johann-Graben



Menzinger Gärten und St. Johann Graben sind die letzten fehlenden Bereiche der durchgängigen Grünvernetzung von Überlingen. Diese wichtige Park-Infrastruktur ist mit dieser Planung vervollständigt und so schließt sich endlich diese bedeutende Schleife. Die transformativen Holzsitzelemente markieren diese Verbindung durch die Stadt mit ihrer besonderen Gestaltung.

Der wilde Graben

Der St. Johann Graben wird zum Endpunkt einer sehr charakteristischen Struktur von Überlingen. Es ist seine wilde Einfachheit, die uns bezauberte. Unsere Intervention zielt darauf ab, genau diesen Charakter und die magische Atmosphäre zu erhalten. Der Grabenweg um den Turm soll neugierig machen und will entdeckt werden. Biegt man um die Ecke am Turm sieht man plötzlich die Bühne, welche den Turm als Kulisse nutzt. Von hier aus wandelt sich der Weg in einen Steg und leitet die Besucher weiter zu den Menzinger Gärten.

Menzinger Gärten

Das Besondere und Herausfordernde der Menzinger Gärten, die Topografie, wird zu unserem Hauptdesignelement. Wir schaffen mehrere Plattformen in unterschiedlicher Höhe, welche sich durch ihre Nutzungen unterscheiden. Eine durchgehende Verbindung durch und über die neuen Terrassen integriert sich natürlich und lenkt die Öffentlichkeit organisch. Der neu geplante Pflweg ist Teil dieser Neuorganisation und beinhaltet mehrere Wendemöglichkeiten. Die Kleingärten werden umorganisiert und durch ein effizienteres Flächenlayout modernisiert und zugleich die Zugänglichkeit verbessert.

Lindenspielplatz

Elemente wie der Spielplatz spielen mit dem Vorhandenen, um besondere Orte in der Stadt zu schaffen. Eine Methode, die auch schon die mittelalterlichen „Stadtplaner“ angewandt haben. Die bestehende Linde wird zu einem Kernstück, um die herum sich eine Spiellandschaft entwickelt. Das Auf und Ab von Geländeformen schafft spannende Ein- und Aussichtspunkte und erhöht die schon vorhandene Qualität des Ortes zu einem einzigartigen Spielort.

Tarnzahl 0002 freiraumwerkstadt, Überlingen
Menzinger Gärten und St.-Johann-Graben



St.-Johann-Graben

Durch die Herstellung des Höhensteiges wird der St. Johann-Graben an den Rundweg der Gartenschau angeschlossen und wiederbelebt. Seitlich des Eingangsbereiches wird eine Terrasse mit Aufenthalt geschaffen, die leicht erhöht einen guten Überblick/Einblick in die Ausstellungsflächen des St. Johann-Grabens geben.

Die Ausstellungsinhalte des Grabens ordnen sich entlang des Hauptweges. Beim Verweilen am Kiosk lassen sich die Aufführungen auf der Bühne gut beobachten. Die Bühne aus wassergebundener Decke hat zwei Ebenen und ist mit Natursteinen eingefasst. Demgegenüber ist eine Naturbühne aus Natursteinquadern in die Böschung eingelassen. Im östlichen Abschluss des Grabens ist der Friedhofsbeitrag angeordnet. Hier werden Mustergräber über mehrere Ebenen ausgestellt. Der St. Johann-Graben und die Stadtmauer werden nur sparsam, mit wenigen Solitärgehölzen und niedriger Bepflanzung aufgelockert. Die Topografie des Grabens wird in den Randbereichen mit Stauden- und Wechselflorpflanzungen akzentuiert. Die Stadtmauer wird von Vegetation freigestellt.

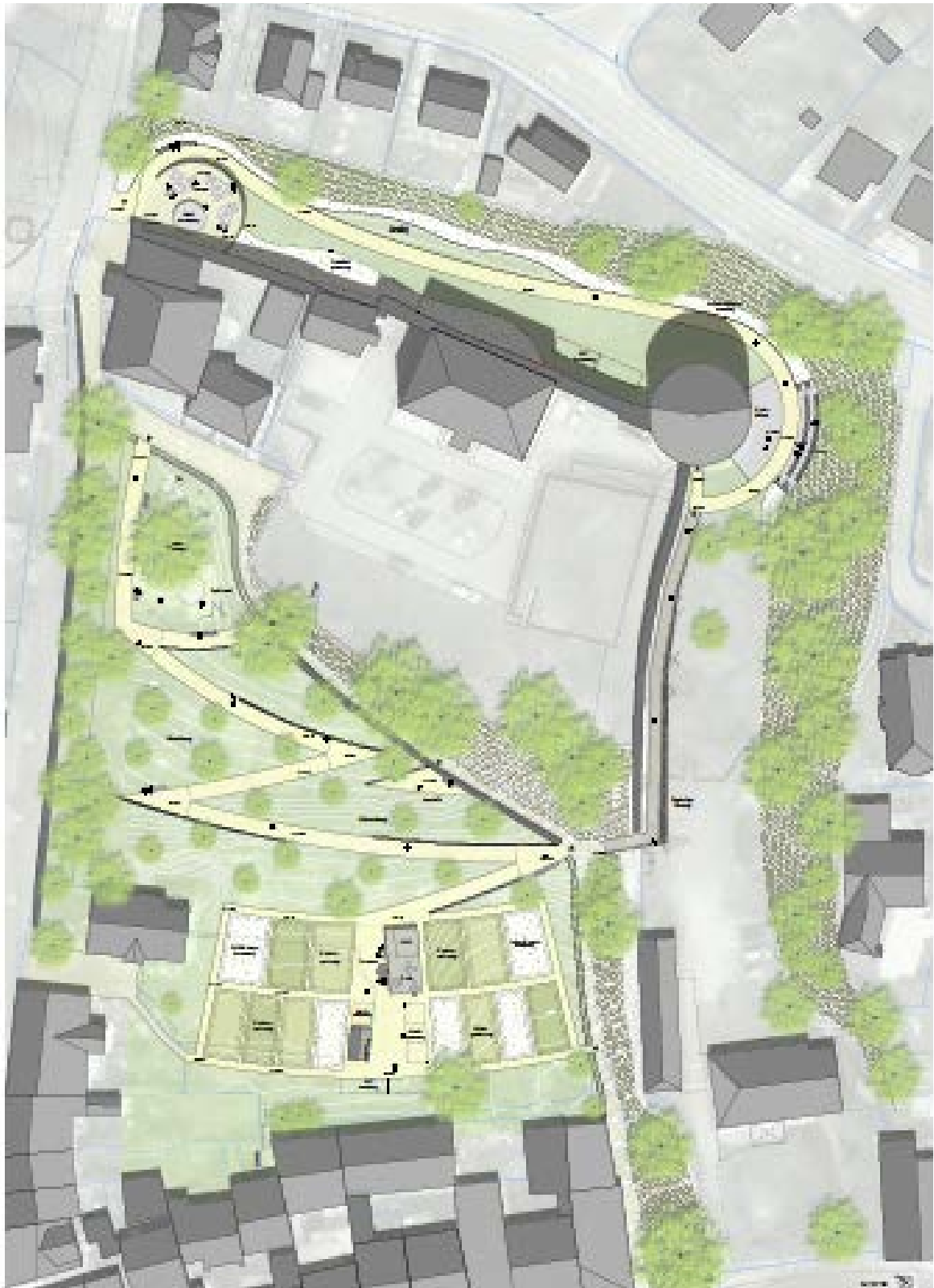
Menzinger Gärten

Die Menzinger Gärten werden über den Sandbergweg, den Höhensteg oder die Gradebergstraße erschlossen. Von Norden, über den neugestalteten Pflegeweg lädt unter der alten Linde der neugestaltete Spielplatz kleine und große Kinder zum Spielen ein. Hier sorgen ein Sandkasten mit Kletter- und Rutschenturm, Balancierhölzer und seitliche Aufenthaltsbereiche für Spaß bei Kindern und Eltern. Der Spielplatz wird zur südlich anliegenden Platzfläche aus wassergebundener Decke mit einem parallelen Staudenband abgegrenzt.

In diesem Bereich gibt es eine weitere direkte Erschließung zum Sandbergweg. Die Platzfläche zieht sich über zwei Ebenen und wird durch Natursteinmauern terrassiert. Wer sich auf der Platzfläche aufhält, findet dort einen überdachten Gastronomiebereich und Markstände vor. Von hier kann man den Blick über die Alpen, den Bodensee und die Altstadt schweifen lassen. Nach der Gartenschau kann eine Teilfläche der obersten Terrasse dem Spielplatz hinzugefügt werden. Eine Erweiterung des Spielplatzes durch eine Schaukel und Rasenfläche bietet sich an. Eine weitere grüne Terrasse ist den begehbaren Aussichtsplattformen vorgelagert. Über Treppenstufen verbinden sich die drei Terrassen und schließen südlich an den ausgebauten Pflegeweg aus Schotterweg mit Bitumenemulsion an, der mit 8% Gefälle eine barrierearme Erschließung der Menzinger Gärten ermöglicht.

Der Grünbereich zwischen Aussichtsterrassen, Pflegeweg und Grenzmauer wird in Anlehnung an die Überlinger Weintradition mit Weinreben in Szene gesetzt. Vom pflegeweg gelangt man über Treppenstufen zu der tieferliegenden Kleingartenanlage. Die Kleingärten werden in Anlehnung an die historische Struktur neu geordnet und mit immergrünen Hecken (*Ilex crenata*) eingefriedet. In den Heckenkarrees werden unterschiedliche Gartenthemen präsentiert, z.B. finden hier Daliengarten, Gemüsegarten, Rosengarten, Obstgarten, aber auch Wechselflorflächen, der SWR - Garten, die Imker und die Landfrauen ihren Platz. Vom Sandbergweg kommend gibt es eine kleine nicht eingefriedete Grünfläche die mit Holzdeck und Sitzwürfeln einen gemeinschaftlichen Aufenthaltsplatz bildet. Dieser soll auch in den Daueranlagen die Gemeinschaft der Gartennutzer stärken.

Tarnzahl 0003 Architektur und Freiraum, Ravensburg
Menzinger Gärten und St.-Johann-Graben



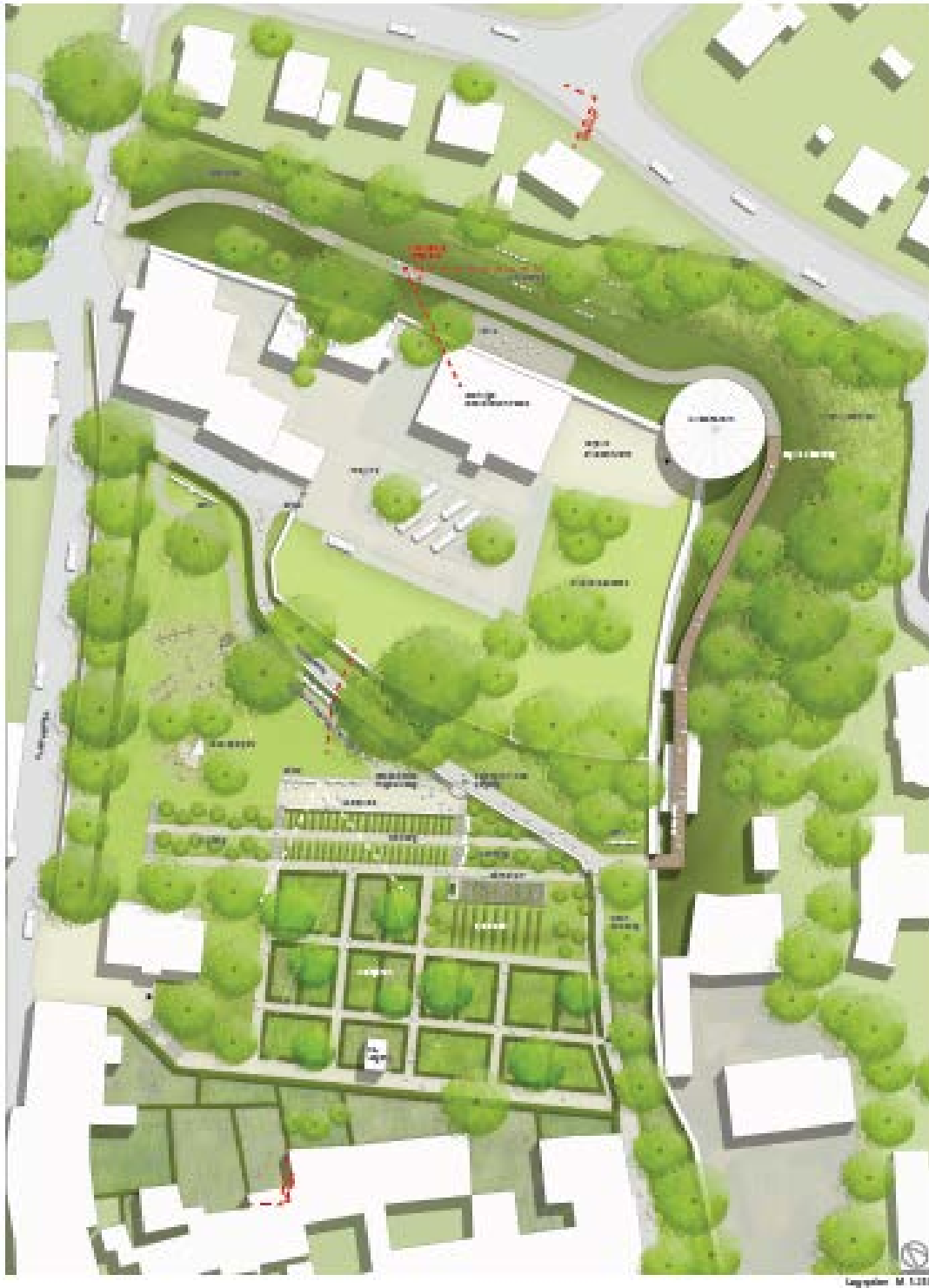
Der St.-Johann-Graben stellt, neben dem neu geplanten anschließenden Hochsteg, das letzte Bindeglied des geschlossenen Rundweges um die historische

Stadtmauer von Überlingen dar. Den Auftakt bildet ein runder Landschaftsbalkon, auf dem im Ausstellungsjahr ein Café platziert wird. Durch den bisher nicht erschlossenen Grabenabschnitt führt ein geschwungener Spazierweg. Überraschende Blicke bieten sich für den Besucher auf die beeindruckend hohe Stadtmauer und dem historischen St.-Johann-Turm. An den Fuß des imposanten Turmes lehnt sich die leicht erhabene Veranstaltungsbühne an. Ihr gegenüber fügen sich für das Publikum zwei Natursteinstufen in die vorhandene Steilböschung ein. Der waldartige Charakter der oberen Böschung bleibt unberührt. Wegebegleitend entsteht eine strukturreiche, monsunwaldartige Bepflanzung mit großblättrigen Stauden, Farnen und Gräsern.

Das verträumte Gebiet der Menzinger Gärten mit seiner grandiosen Aussicht auf die historische Altstadt und den See ist bisher für die Überlinger Bürger kaum zugänglich. Dies soll sich im Zuge der Gartenschau mit einer neuen Erschließung und einer Neuordnung der Nutzungen ändern. Der vorhandene Spielplatz befindet sich, gut erreichbar, auf dem oberen Plateau am richtigen Ort. Dort, im Schatten des wertvollen großen Lindenbaumes, werden neue attraktive Spielangebote platziert. Von der Gradebergstraße aus beginnt hier ein neuer Serpentinweg, der den unteren Bereich für Spaziergänger anbindet. Kleinere Pflegefahrzeuge können diesen, teilweise rückwärtsfahrend, nutzen. Der markant geschwungene Weg mit Natursteinmauern und Verweilplätzen führt so durch das bewegte Gelände, dass neue Verbindungen zwischen vorhandenen und neu geschaffenen Zugängen entstehen und gleichzeitig die Böschungen terrassiert werden. Die stark verwilderten grünen Hänge werden in eine offene Wiesenlandschaft mit Obstbäumen gewandelt.

Am unteren Teil des Areals erwartet den Besucher ein großzügig überdachtes Café inmitten einer grünen Gartenoase. Hier entsteht ein zentraler Platz, sowohl für die Besucher als auch für die Gartennutzer. Dieser schließt funktionale Elemente wie Lagerflächen für die Gartennutzung ein. Um den Platz gruppieren sich neu geordneten Kleingartenparzellen, die den Schwung des Serpentinweges aufnehmen. Hier werden für und mit den Überlingern moderne und flexible Formen der Gartennutzung wie Urban Gardening geschaffen.

Tarnzahl 0004 Planstatt Senner, Überlingen
Menzinger Gärten und St.-Johann-Graben



Perspektive Stadtbalkon

Der Entwurf behält das bestehende Grundprinzip des Freiraums bei: Der obere Bereich soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, wohingegen der untere Bereich private Gärten sind.

Von der Gradebergstraße aus erreicht man ein Wiesenplateau. Der vorhandene Spielplatz wird nach Süden an die Hangkante verlegt und steht unter dem Motto „Gartenspielplatz“ mit Kletter-, Rank- und Sandbereich. Eine 50 cm hohe Sitzmauer aus den vorhandenen Mauersteinen aus Rorschacher Sandstein bildet den südlichen Abschluss des oberen Plateaus und gleichzeitig einen Stadtbalkon, von dem aus man die herrliche Aussicht auf die Altstadt, das Münster und den See genießen kann.

Der 2,50 m breite Pflweg wird als wassergebundene Decke im oberen Bereich entlang der Mauer des Sandbergwegs geführt und endet auf dem Stadtbalkon. Hier ist auch der Wendehammer für die Pflegefahrzeuge. Vom unteren Gartenniveau führt eine „Steillagen-Erntehilfe“ mit einer Seilwinde auf das obere Niveau. D.h., dass der Grünabfall im unteren Bereich gesammelt und bei Bedarf per Seilwinde nach oben gezogen wird. Auf die Fortführung des Wegs über den Hang ist verzichtet worden, da dies die ursprüngliche Topografie des mittelalterlichen Gartens erheblich negativ beeinträchtigen würde.

Für die Menzinger Gärten ist im Archäologischen Stadtkataster ein Weinberg dokumentiert. Und so bildet ein mit Wein berankter Hang den Übergang vom oberen zum unteren Gartenniveau. Auch Äpfel oder Birnen als Spalierobst und einen Naschgarten findet man hier. In der nordöstlichen Ecke des Gartenniveaus findet sich ein kleiner Platz, der von einer lichten Pergola überstellt ist. Dieser Platz, an dem seitlich auch der Grünschnittcontainer verortet ist, dient als Gärtnertreff, wo sich gemeinschaftlich die Ernte genießen lässt. Ab hier nach Süden beginnen die privaten Kleingärten, die in ihrer Grundstruktur an die heutigen Gärten erinnern, jedoch in ihrer Größe zwischen 50-90 qm aufweisen. Jeder Gartenbereich ist mit einer Hainbuchenhecke eingefasst. Die Wiesenwege dazwischen haben eine Breite von 1,50 m. Nur der Hauptweg, der in der Verlängerung des Höhenstegs verläuft, ist aus Natursteinpflaster.

Tarnzahl 0005 365° Freiraum +Umwelt, Überlingen
Menzinger Gärten und St.-Johann-Graben



Die Menzinger Gärten – seit Jahrhunderten an diesem Standort – haben 2020 die Landesgartenschau zu Gast. Der Entwurf sieht im unteren Bereich vor, die kleinteiligen Strukturen der Gärten und den verwunschenen Charme der Anlage zu erhalten. Die abgängigen Buchshecken der Gartenparzellen werden durch Liguster (*Ligustrum vulgare Atrovirens*) ersetzt, die Wege für die Gartenschau und zur besseren Bewirtschaftung geringfügig verbreitert. In den überarbeiteten

Gartenparzellen finden die Landfrauengärten, die Imker, der SWR-Garten und Wechselflorflächen ausreichend Platz.

Darüber hinaus können weitere Themengärten wie Irisgarten, Gräsergarten oder ein Rosengarten verortet werden. Die größeren Gartenparzellen können in sich als Kleinstgärten aufgeteilt werden und auch später so verpachtet und genutzt werden. Der obere Bereich des Hanges wird neu erschlossen und erhält eine großzügigere Grundstruktur um Ausblicke auf die Stadt zu schaffen und die Weite in der engen Stadt zu erleben. Ein neuer Pflegeweg erschließt vom oberen Ende des Sandbergweges das Gelände. Der Wendeplatz für die Pflegefahrzeuge wird als Aussichtsplattform am Übergang zum Höhensteg ausgebildet. Steile südwestexponierte Böschungsbereiche entlang des Weges werden mit Reben aufgepflanzt. Hier finden sich die am See angebauten Rebsorten mit Erläuterungen zur Geschichte des Weinbaus in Überlingen.

Aufgrund der fantastischen Aussicht lagert sich die Gastronomie entlang des Sandbergweges an. Hier hat man den Blick über die Gärten, den See bis zu den Alpen hin. Drei Aussichtsterrassen werden gebildet. Zwei im Bereich der „Pfeifenlötters Ruh“ und eine am höchsten Punkt des „Sandbergles“. Aufgrund der steilen Topografie ergibt sich bei den Terrassen der der „Pfeifenlötters Ruh“ die Möglichkeit das Dach der Gastronomie als eine der Terrasse auszubilden. Von der oberen Gastronomieterrasse schweift der Blick über den nahen Spielbereich. Der „leicht und luftig“ Spielplatz zieht sich von der bestehenden Linde hinunter bis zur oberen Terrasse der „Pfeifenlötters Ruh“. Um die bestehende Linde werden Baumhäuser mit Kletterstrukturen für Jung und Alt erlebbar. Fitness- und Spielstationen sowie Trampolinkissen und eine Reihe Himmelsschaukeln ergänzen den Spielbereich.

St.-Johann-Graben

Der bestehende Graben ist derzeit eine Sackgasse und wird daher wenig genutzt. Durch den geplanten Höhensteg wird hier eine Verbindung geschaffen und somit der letzte Teil der Überlinger Gräben begeh- und erlebbar. Vom Standort des ehemaligen Obertors (Ecke Gradebergstraße / Krummebergstraße) schlängelt sich ein ca. 2 m breiter Weg durch den Graben zum St. Johann Turm und dem Höhensteg hinunter. Kleinere Nebenwege schwingen versetzt parallel zu diesem Weg, so dass sich für Sommerflor, Schattenstauden und Ausstellungsflächen der Friedhofsgärtner kleine wohlproportionierte Beete ergeben. Unterhalb des Anwesens Geradebergstraße 24 wird entlang der Stadtmauer eine Bühne auf zwei Ebenen angeordnet. Für kleinere Aufführungen ist die oberste Ebene mit ca. 90 m² ausreichend. Bei größeren Ereignissen kann die untere Ebene mit nochmals 70 m² mit genutzt werden. In die gegenüberliegende Böschung werden drei Sitzstufen ein modelliert, die sich bis unter das ausladende Vordach nordwestlichen angrenzenden Kiosk ziehen. Durch die hohe Fassade von Stadtmauer und Gebäude ist an dieser Stelle mit einer guten Akustik zu rechnen.

Impressum

Herausgeber: Landesgartenschau Überlingen 2020 GmbH; Roland Leitner und Martin Richter-Liebald, Geschäftsführung; Bahnhofstraße 19, 88662 Überlingen